

## Georg Jabbo KITTEL

geb. 29.4.1880 Dornum

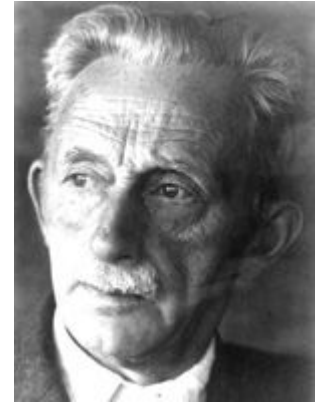
gest. 27.3.1962 Dornum

Maler

luth.

*(BLO II, Aurich 1997, S. 198 -199)*

Georg Kittel wuchs in einem kunstsinnigen Hause auf als eines von sieben Kindern des wohlhabenden Apothekers Carl Adolf Kittel (1837-1916) in Dornum. Seine Mutter Agnes war die Tochter des Rentmeisters Hansemann, der für den Grafen zu Münster-Derneburg die „Herrlichkeit Dornum“ verwaltete, einen Güterbesitz einschließlich Schloß (= Norder Burg) und Patrimonialgericht. Nach dem Besuch des Norder Ulrichsgymnasiums studierte Kittel zunächst in Leipzig Musik, mußte aber das professionelle Geigenspiel wegen seiner zarten körperlichen Verfassung aufgeben. Er kam nach Dornum zurück und wird durch die Bilder seines älteren Bruder Ludwig beeinflusst, der an der Düsseldorfer Kunstakademie studierte. Als Georg 1901 für sechs Monate nach Italien fährt, nimmt er erstmals selbst den Pinsel in die Hand und malt in Öl.



Georg Kittel (Quelle: Bildarchiv der ostfriesischen Landschaft)

Dann beginnt er ein Studium der Malerei. An der Kunstakademie Kassel wird er Meisterschüler bei Professor Kowitz und schließt sich dem Kunstmaler Schliephake an. Nach dem Examen in Kassel studiert er weiter, zunächst in Karlsruhe, im Meisteratelier von Hans Thoma, dann in München, wo er Kontakt hatte zu Professor Schinnerer, Olaf Gulbransson, Enno Wilke, Hans Triebner. Er nahm an den Ausstellungen der „Münchener Sezession“ teil, schloß Freundschaft mit Joachim Ringelnatz und Renée Sintenis, später auch mit Oskar Kokoschka, und verkehrte in den Künstlerlokalen „Simplizissimus“ und „Elf Scharfrichter“.

1911 läßt Kittel sich in Braunschweig als freischaffender Künstler nieder. Hier lernt er auch seine Frau Gertrud geb. Holecker kennen, mit der er zwei Töchter bekommt. In der Folge des Krieges übersiedelt die Familie 1918 nach Neustettin, wo Kittel für 27 Jahre Kunsterzieher am Gymnasium wird. Das Ende des Zweiten Weltkriegs zwingt die Familie zur Flucht. Mehrere hundert Bilder, praktisch das gesamte Lebenswerk, muß Kittel zurücklassen, zumeist Landschaftsbilder, idyllische Bilder von Fischerdörfern an der Ostsee, aber auch Porträts. Dieser Bestand wurde von den Polen umgehend verkauft.

In Dornum findet Kittel im Hause Poststr. 7 des unverheirateten Bruders Ludwig und zweier ebenfalls unverheirateter Schwestern Aufnahme. Beharrlich und zäh richtet er sich ein kleines Atelier in einem alten Torfstall ein und beginnt gleich wieder zu malen - auf Tapetenresten und Packpapier. Verständnislosigkeit und Mißtrauen begegnen dem stets vornehm-bescheidenen und zurückhaltenden Mann, den kaum einer mehr kennt. Doch schon nach fünf Jahren, zum 70. Geburtstag, erscheint im „Ostfriesischen Kurier“ auf einer ganzen Seite eine Würdigung durch den kunstverständigen Chefredakteur Oskar Kraeft. Zum 75. Geburtstag richtet ihm Anfang Mai 1955 die Ostfriesische Landschaft im Auricher De-Pottere-Haus eine große Ausstellung mit 61 Bildern aus. Am 13. August des gleichen Jahres wird ihm im Saal der Ostfriesischen Landschaft das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Auch zum 80. Geburtstag wird Kittel in Emden und Aurich mit einer Ausstellung geehrt, die Johannes C. Stracke im Auftrag der Ostfriesischen Landschaft ausrichtet.

Georg Kittel gehört zu den wichtigen Malern Ostfrieslands in der Nachkriegszeit. Seine expressionistischen Bilder - in Öl, Tempera, Aquarell - wirken oft durch bewußt grelle Gegensätze von Licht und Schatten und können in dramatischer Wucht wie in unendlicher Zartheit aufleuchten. Kittel benutzt starke Farben und ging vom Gegenständlichen zu immer stärkerer Abstrahierung. Mit jugendlicher Schaffenskraft und erstaunlicher Intensität malte er bis ins höchste Alter.

Werke: Kultusministerium Hannover; Kreis- und Stadtparkasse Norden; in Privatbesitz in vielen Häusern im Altkreis Norden und in ganz Ostfriesland. - Im Ostfriesischen Kunstkalender sind abgebildet: „Moor“ (1969), „Wasserschöpfmühle in Riepe-Leegmoor“ (1970), „Sturmflut am Deich“ (1971), „Brandung vor der Insel“ (1974), „Moor“ (1975), „Fischkutter auf See“ (1982, hier auch kurze biographische Notiz). - Ein Verzeichnis der 61 Bilder, die in der Ausstellung 1955 gezeigt wurden, befindet sich in der Landschaftsbibliothek Aurich (LOK „Kittel“). Sieben Dias von Bildern aus der Ausstellung 1981 im Dornumer Schloß befinden sich im Besitz der Verfasserin; Von 35 Werken befinden sich Ablichtungen bei K.-H. Wiechers in Dornumersiel (1953 aufgenommen im Atelier).

Literatur: Oskar K r a e f t, Georg Kittel, ein Maler unserer Heimat, in: Ostfriesischer Kurier vom 29.4.1950 (Portr.); d e r s., Erleben der Heimat. Ehrung für Georg Kittel zum 75. Geburtstag, in: ebd. vom 28./29. 4. 1955 (Portr.); d e r s., Georg Kittel, ein Maler unserer Heimat, in: ebd. vom 28.4.1955 (Portr.); d e r s., (Nachruf), in: ebd. vom 28.3.1962 (Portr.); Georg Kittel, ein Maler der Heimat, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1952, H. 4, S. 1-3; Wilhelm F u h r m a n n, Senoir der ostfriesischen Maler, in: Ostfriesenzeitung vom 28.4.1960; d e r s., Ostfriesischer Malerseniore Georg Kittel schloß im Alter von 82 Jahren die Augen, in: ebd. vom 29.3.1962; Manfred M e i n z, Der Maler Georg Kittel, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1960, H. 4, S. 14-15; G r a m s s, Er war ein Maler aus Leidenschaft. Georg Kittel zum Gedächtnis, in: Ostfriesischer Kurier vom 19.4.1962; Ewald H. B. M e n n e n, Von klarer und schlichter Form. Georg Jabbo Kittel-Gedächtnisausstellung in der Volkshochschule in Leer am 25.11.1966, in: Ostfriesischer Kurier vom 25.11.1966; Herma H e y k e n, Dornumer Maler und Kunsterzieher, in: Ostfriesenzeitung vom 28.3.1981; (ukd), Kittel-Werke gesammelt, in: ebd. vom 24.4.1981; Heinz R a m m, Ludwig Kittel, Maler und Grafiker, in: Jan Meiners (Hrsg.), Kiek wo't geiht an d' Waterkant, Norden 1982, S. 147, 149 und 152; Paul O t t e n, Dornum in Vergangenheit und Gegenwart, 2. Aufl., Norden 1989, S. 77 (Portr.); Helmut E i c h h o r n, Ein Beitrag zum kulturellen Leben der Region, in: Ostfriesland-Magazin, 1996, H. 8, S. 2-7.

Porträt: Photographie in der Landschaftsbibliothek, Aurich.

*Ursula Basse-Soltau*